



Landesbund für
Vogelschutz



Stadt
Aschaffenburg



Landkreis
Aschaffenburg



Initiative
Bayerischer
Untermain



Bayerischer
Naturschutzfon
ds

Streuobstprojekt Aschaffenburg
www.schlaraffenburger.de

LBV-Projektbüro Fraxinus
Forstgraben 20, 63776 Mömbris
Tel.: 06029 / 995644, Fax: 995699
mobil: 0170/90 59 519
e-mail: alex.vorbeck@fraxinus.info

TEAM 4
Steinlein 2, 97078 Würzburg
Tel. 0931 / 6193478, Fax: 6193487
mobil: w. o.
e-mail: max.wehner@t-online

PRESSEMITTEILUNG

Würzburg, 21.09.2005

Schlaraffenburger - die Streuobstmarke der Region bayerischer Untermain

Aschaffenburg/Schöllkrippen. Der „Schlaraffenburger“ soll die gemeinsame Streuobstmarke in Stadt und Landkreis Aschaffenburg sein. Darauf legten sich der Landesbund für Vogelschutz (LBV), Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie die Initiative Bayerischer Untermain in einem gemeinsamen Kooperationsvertrag fest. Die Kooperation wird im Rahmen des 4. Regionalen Apfelmarktes in Schöllkrippen besiegelt. Mit der gemeinsamen regionalen Marke sollen die Kräfte zum Erhalt der heimischen Streuobst-Landschaft gebündelt werden.

Für Markus Seibel von der Initiative Bayerischer Untermain ist es das Ziel der Kooperation, die Aktivitäten zum Erhalt der Streuobstwiesen in Stadt und Landkreis Aschaffenburg durch eine gemeinsame Vermarktungsstrategie für Streuobstprodukte in der Region zu bündeln.

Das Schlaraffenburger Streuobstprojekt wurde 2002 von LBV und Stadt Aschaffenburg ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es die heimischen Streuobstwiesen durch eine wirtschaftliche Vermarktung der Streuobst-Produkte langfristig zu erhalten. Das gleiche Ziel verfolgt auch das seit 2004 vom Landkreis Aschaffenburg initiierte Streuobstprojekt. Da lag es nahe gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Die jeweiligen Verantwortlichen von Stadt und Landkreis Aschaffenburg Marc Busse und Waltraud Junker sind sich einig, dass die beiden Streuobstprojekte aufgrund der ähnlichen Projektstruktur zu einer gemeinsamen leistungsstarken Kooperation zusammengeführt werden sollen. Marc Busse freut sich, dass das Agenda 21-Projekt nicht an kommunale Grenzen stößt. Dabei sieht er die Kooperation zwischen Kommunen, Naturschutzverband und mittelständiger Wirtschaft als richtungsweisend im Sinne des Nachhaltigkeitsgedanken der Agenda 21.

Unter Federführung der Initiative Bayerischer Untermain wurde der „Schlaraffenburger“ zur gemeinsamen Streuobstmarke erklärt. „Vorhandene lokale Marken und Initiativen, wie z.B. der Sailauer Apfelsaft“ werden durch diese regionale Marke weder ersetzt noch beeinträchtigt, stellt Junker klar. „Je lokaler eine Marke ist, umso größer ist die Identifikation damit. Der

Schlaraffenburger steht als Streuobstsaft für die ganze Region und deckt damit Gemeinden ab, die keinen eigenen Streuobstsaft herstellen.“

So hat auch die Stadt Alzenau ihre umfangreichen Obstwiesen in das Schlaraffenburger Streuobstprojekt eingebracht. Dr. Michael Neumann, Umweltbeauftragter der Stadt Alzenau will so die langfristige Pflege der Flächen sichern. Verarbeitet wird das Alzenauer Obst ab diesem Herbst in der Hofkellerei Höfler („Erdbeerranch“). Gemeinsam mit den Kellereien Saier in Aschaffenburg, Stenger in Goldbach und Rothenbücher in Schöllkrippen will Höfler am Aufbau des Schlaraffenburgers als regionale Marke mitwirken.

Gemeinsam will man künftig nicht nur das Streuobst als Apfelsaft vermarkten, sondern durch Obstbaumschnittkurse, Baumpflanzaktionen und verstärkten Maschineneinsatz den Streuobstbau in der Region fördern. Thomas Staab von der LBV-Geschäftsstelle freut sich, dass mit dieser Initiative großräumig ein Beitrag zum Schutz der heimischen Streuobstwiesen geleistet wird. „Nur durch umfangreiche Pflegemaßnahmen und massive Nachpflanzungen, wie sie im Schlaraffenburger Streuobstprojekt praktiziert werden, lassen sich die heimische Kulturlandschaft und damit auch die Bestände des vom Aussterben bedrohten Steinkauzes in der Region langfristig erhalten.“ meint Staab.

Gefördert werden beide Projekte aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds sowie durch Eigenbeteiligungen von Landkreis Aschaffenburg, Stadt Aschaffenburg und Landesbund für Vogelschutz. Besitzer von hochstämmigen Streuobstbeständen erhalten einen vertraglich gesicherten, höheren Preis für Ihr Kelterobst. Dieser liegt in der Regel ca. 3-4 € pro Doppelzentner über dem üblichen Kelterobstpreis. Im Gegenzug verpflichten sie sich ihre Obstwiesen durch Mahd bzw. Beweidung und Baumschnitt zu pflegen. Auch Nachpflanzungen sind langfristig vorgeschrieben. Neben der Regionalität und den Naturschutzkriterien ist die Einhaltung der Bioland-Kriterien die dritte Qualitäts-Säule des Schlaraffenburgers. „In Zeiten von Lebensmittelskandalen wollen wir durch klar nachvollziehbare Qualitätskriterien ein Zeichen setzen.“ sagt Projektleiter Alexander Vorbeck. Die Obstbestände und die Kellereien werden jährlich von einer unabhängigen Kontrollstelle kontrolliert und nach Bioland-Kriterien zertifiziert.

„Mittlerweile beteiligen sich 67 Personen mit über 200 Obstwiesen und mehr als 3.600 Apfelbäumen am Schlaraffenburger Projekt.“ bilanziert Max Wehner von Team 4, der das Projekt im Landkreis betreut. „Mit diesem Zusammenschluss gewinnt das Projekt eine höhere Bedeutung in der Region“ ist er sich sicher. „Das Schlaraffenburger- Projekt steht für einen durch regelmäßige Kontrollen garantierten regionalen Saft mit Bio-Qualität. Der faire Preis für Kelterobst ermöglicht den Erzeugern den Lebensraum zu erhalten, durch den sich die Region bayerischer Untermain landschaftlich von anderen Regionen abhebt - nämlich das Streuobst.“

Vorgestellt wird das gemeinsame Schlaraffenburger-Projekt am 09.10.05 beim Regionalen Apfelmarkt in Schöllkrippen.

Info: Ansprechpartner für das Stadtgebiet von Aschaffenburg ist Alexander Vorbeck vom Büro Fraxinus (Tel.: 06029/995644) und für den Landkreis Aschaffenburg Max Wehner von Team 4 (Tel.: 0931 / 6193478). Weitere Informationen finden Sie unter www.schlaraffenburger.de und www.bayerischer-untermain.de

Max Wehner und Alexander Vorbeck